

Aufgaben des Bundesgerichts

Überprüfen von Urteilen unterer Gerichte

Das Schweizer Bundesgericht ist die höchste Instanz im Schweizer Recht. Es ist also das oberste nationale Gericht. Die Schweiz kennt mehrere Gerichte mit unterschiedlichen Kompetenzen.

Auf kantonaler Ebene gibt es zum Beispiel sogenannte Bezirks- oder Regionalgerichte. Diese Gerichte diskutieren und urteilen über die Anwendung und Verletzungen des Rechts. Ist eine Person mit dem Urteil nicht einverstanden, so kann sie es von einem nächsthöheren Gericht überprüfen lassen. Dieser Weg von Gericht zu Gericht wird Instanzenzug genannt. Instanzen sind die verschiedenen Stufen, in diesem Fall die Gerichte, die das Urteil durchläuft.

Ein Urteil weiterziehen: Wie läuft das ab?

In den meisten Fällen wird dann das Urteil vom Bezirks- oder Regionalgericht vom sogenannten Kantons- oder Obergericht geprüft. Dieses Gericht stimmt entweder dem Urteil zu oder gibt ein eigenes Urteil. Falls eine Person auch mit dem Urteil des Kantons- oder Obergerichts nicht einverstanden ist, so kann sie das Urteil weiterziehen. Dann wird das Urteil vom Kantons- oder Obergericht vom Bundesgericht geprüft. Das Bundesgericht stimmt entweder dem Urteil zu oder gibt ein eigenes Urteil. Da das Bundesgericht das höchste Gericht der Schweiz ist, kann das Urteil nicht mehr weitergezogen werden. Eine Aufgabe des Bundesgerichts ist es also, die Urteile unterer Gerichte zu prüfen. Das Weiterziehen eines Urteils an höhere Gerichte nennt man auch Instanzenzug.

Aufgaben des Bundesgerichts

Einheitliche Rechtsanwendung

Das Bundesgericht sorgt dafür, dass das Schweizer Recht überall im Land gleich angewendet wird. Das ist wichtig, weil Gesetze oft unterschiedlich ausgelegt werden können. Ein Gericht in der Westschweiz kann ein Gesetz anders verstehen als ein Gericht in der Ostschweiz selbst, wenn es um denselben Fall geht.

Solche Unterschiede führen zu Rechtsunsicherheit. Denn in einem Rechtsstaat wie der Schweiz gilt: Alle Menschen sind gleich vor dem Gesetz. Gleiche Situationen müssen auch zu gleichen Urteilen führen, egal in welchem Kanton man lebt.

Das Bundesgericht greift ein, wenn es merkt, dass Gerichte Gesetze unterschiedlich anwenden. Es fällt dann ein Urteil, das richtungsweisend ist. Andere Gerichte orientieren sich in Zukunft an dieser Entscheidung. So sorgt das Bundesgericht dafür, dass alle Bürgerinnen und Bürger die gleichen Rechte und Pflichten haben und gleichbehandelt werden.

Einheitliche Rechtsanwendung schafft Vertrauen in die Gerechtigkeit und stärkt das Rechtssystem.

Aufgaben des Bundesgerichts

Entwicklung des Rechts

In der Schweiz gibt es über 5000 nationale und internationale Gesetze, dazu viele kantonale Gesetze. Trotzdem entstehen im Alltag immer wieder neue Situationen, die im Gesetz nicht klar geregelt sind zum Beispiel durch neue Technologien oder gesellschaftliche Veränderungen. In solchen Fällen entscheidet das Bundesgericht, wie das Recht angewendet werden soll. Es fällt ein Urteil, obwohl keine eindeutige Regelung existiert. Solche Entscheide nennt man Leitentscheide. Sie sind wichtig, weil sich andere Gerichte daran orientieren können. Das Bundesgericht sorgt so dafür, dass das Recht fortlaufend angepasst und weiterentwickelt wird. Durch diese Entscheidungen wird das Rechtssystem flexibel und anpassungsfähig, ohne dass ständig neue Gesetze erlassen werden müssen. Das Bundesgericht trägt so dazu bei, dass das Recht auch in der Zukunft gerecht und effektiv bleibt. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Rechts im Einklang mit der gesellschaftlichen Realität.